Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Residenzstadt Karlsruhe - ihre Geschichte und Beschreibung

Bader, Joseph

Karlsruhe, 1858

Durlach

urn:nbn:de:bsz:31-50246

Visual Library

mit verschiedenen Maiereigebäuden auf deren Stelle erhob. Diese dienten längere Zeit zu einer landwirthschaftlichen Anstalt, um endlich 1818 in eine Kaserne verwandelt zu werden.

Das alte dreistöckige Mittelgebäude mit seinen 4 Eckthürmen, noch ein ächtes Exemplar des einst so beliebten Roccocostyles, ist in einem großen Gevierte von neueren Gebäulichkeiten umgeben und hat gegen Norden, Süden und Westen weite Thore. Es liegen jetzt zu Gottesau eine Abtheilung Dragoner und der größere Theil der Artillerie des badischen Armeecorps.

Durlach.

Nachdem man die Hälfte der Durlacher Allee zurückgelegt, passirt man links das Alleehaus (auch „Silberburg" genannt), welches ehedem eine Badewirthschaft gewesen, in neuerer Zeit aber verschiedenartig benützt wurde. Von hier an bietet die Landschaft mehr Abwechslung mit Aussicht. Rechts hat man schöne Wiesen von dunkler Waldung begränzt; links einen lieblichen Wechsel von Wiesen, Aeckern, Fruchtbäumen und Gehölzen; vor sich aber Durlach den Thurmberg, die fruchtbaren Höhen bei Au, den Grötzinger Rodberg und die Gebirgsreihe bis zum Michelsberge bei Untergrombach.

Durlach ist keltisch-römischen Ursprungs und spielte im Mittelalter schon früh eine Rolle. Noch zeigt man das Gäßchen, worin Konrad von Hohenstaufen von einem Metzger erstochen ward, als er auf seinem Zuge gegen den Herzog von Zähringen durch das Städtchen kam. Dasselbe gelangte 1200 an Markgraf Hermann V., dessen Sohn Rudolf das Schloß Grötzingen (auf dem Thurmberge) dazu erwarb; Markgraf Karl II. aber verlegte seine Residenz von Pforzheim nach Durlach und erbaute die „Karlsburg" daselbst.

Dieses stattliche Fürstenschloß wurde im Orleans'schen Kriege mit der ganzen Stadt ein Raub der Flammen, worauf Markgraf Friedrich Magnus das jetzige Schloßgebäude begann, welches aber unvollendet blieb, da sein Nachfolger die Kosten für dessen Ausbau lieber auf seine neue Gründung, das Lustschloß „Karlsruhe", verwendete.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Jetzt ist Durlach der Sitz eines Oberamtes, zählt 4380 evangelische und 325 katholische Einwohner, welche größtentheils vom Landbaue leben, wozu sie auf der bedeutenden Ortsgemarkung Privat- und Allmendgüter genug besitzen. Doch wird auch Industrie in Durlach getrieben, denn es besitzt bereits eine Cichorien- und zwei Tabaksfabriken; dabei einen bedeutenden Fruchtmarkt, gute Wirthshäuser und vielen Verkehr aus der Nachbarschaft, was seinen Wohlstand sichtlich hebt.

Ferner besitzt Durlach ein großes, nach dem Plane des Professors Hochstetter neu hergestelltes Rathhaus, eine Pfarrkirche in altdeutschem Style, einen schattigen Schloßgarten, einen schönen Friedhof mit dem Grabmale des Generals von Neuenstein, einen mit dem Standbilde des Markgrafen Karl II. gezierten Marktbrunnen, ein Pädagogium, eine Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder und ein Feuerwehrcorps, welches das älteste im Lande ist. In der Nähe liegen: am Gebirge das sogenannte Schlößchen mit guter Sommerwirthschaft und lieblicher Aussicht, und in der Wiesenau beim Bahnhofe das Amalien-Bad mit angenehmem Wirthschaftsgarten.

Durlach, wo früher das 1724 nach Karlsruhe gezogene Gymnasium illustre geblüht, schenkte der gelehrten Welt mehrere tüchtige Arbeiter, namentlich aber ist es der Geburtsort zweier in der deutschen Literaturgeschichte bekannter Männer, des Dichters Drollinger (geb. 1688, gest. 1742) und des Publicisten Posselt (geb. 1763, gest. 1804).

Jener, zugleich ein gründlicher Archiv- und Geschäftsmann, gehört zu den ersten Namen der wieder erwachten süddeutschen Dichtkunst und seine Ode auf die Musik kann jetzt noch als ein Meisterstück gelten. Posselt dagegen, ein ausgezeichnetes Talent, knüpfte seine Bestrebungen für die politische Wiedergeburt Deutschlands leider an die französische Revolution; als aber die Ereignisse seine Hoffnungen darniederschlugen, versank er in Trübsinn und gab sich selber den Tod.

Grötzingen.

Hinter Durlach erhebt sich der stattliche Thurmberg mit den Ueberresten eines römischen Castells, um welches